

Rund ums Glubbstadion

Beitrag von „Bader di Amici“ vom 21. Dezember 2021, 12:14

Wie ist die Situation?

Es gibt einen Besitzer und einen Betreiber des Stadions.

Der **Besitzer** macht den Bauunterhalt und verlangt vom Betreiber so viel Pacht, dass er seine Kosten deckt.

Der **Betreiber** holt diese Pacht wieder rein, indem er das Stadion an den FCN, die Zeugen Jehovas und Hubsli Oiwonger vermietet.

An vielen Orten ist der Verein der Betreiber und verdient entsprechend an den Vermietungen, die Pacht ist aber natürlich höher als wenn man das Stadion nur für 17 Tage im Jahr mietet. An manchen Orten (Gladbach, München...) ist der Verein auch Besitzer des Stadions, da muss man dann natürlich keine Pacht zahlen. In Nürnberg ist der Verein nur **Mieter**, Betreiber und Besitzer ist beides die Stadt. In der Praxis macht der Besitzer (die städtische Tochter "Frankenstadion Nürnberg" von der hier schon der Jahresabschluss verlinkt war) jährlich Millionen Verluste. Die Rechnung, dass die Mieteinnahmen die Instandhaltungskosten decken geht nicht auf aktuell.

Was wollen die Beteiligten?

Die Stadt will mit Sicherheit so schnell wie möglich die jährlichen Millionen an Kosten loswerden. Ein besser vermarktbare Stadion wäre sowohl für den Betrieb als auch für die Außendarstellung (z.B. Standort für Länderspiele) wichtig. In der aktuellen Situation wird die Stadt diese Kohle nicht investieren können und außerdem dieses Risiko nicht eingehen wollen. Da gibt es genug Millionengräber (Düsseldorf, Kaiserslautern...) als abschreckende Beispiele. Auch wenn Söder den Geldbeutel aufmacht mit Fördergeldern (was definitiv nötig sein wird), wird es noch weitere Partner brauchen.

Der FCN wäre gerne Betreiber des Stadions und nicht nur Mieter, das hat Rossow sehr deutlich an mehreren Stellen gesagt. Dann könnte man wie man lustig ist Events im Stadion und den Logen machen ohne für jedes einzeln Miete zahlen zu müssen und man würde an Helene Fischers Konzerten verdienen. Scheinbar rentiert sich das aber aktuell für den FCN nicht, sonst hätte man das ja längst forciert. Der Club will Betreiber eines neuen Stadions sein, in dem man bessere Chancen hat, dass die Einnahmen durch Weitervermietung die Kosten der Pacht decken. Dafür müsste er sich aber wohl auch finanziell am Besitz und damit am Umbau beteiligen.

Potenzielle Investoren haben zwei mögliche Interessen: Entweder bauen sie ein neues Stadion und betreiben es dann selber und holen sich durch die Mieteinnahmen vom Club,

Konzerten etc. ihre Investitionen wieder rein, oder sie geben den Betrieb des Stadions an den Club und erhalten so viel Pacht, dass sich ihre Investition wieder rein holen. Aus Nächstenliebe investiert niemand in das Stadion.

Was passiert jetzt?

Die Stadt als Besitzerin des Stadions hat natürlich kein gesondertes Interesse einfach so aus eigener Tasche ein neues Stadion hinzustellen und den Betrieb dieses neuen Stadions dann dem FCN zu überlassen. Deshalb gibt die Stadt in einem ersten Schritt eine Machbarkeitsstudie in Auftrag, die erörtert wie die Gegebenheiten sind, was die Anforderungen an ein mögliches neues/umgebautes Stadion sind, was das kosten würde und wie das finanziert werden könnte. Umliegende Flächen sollen da wohl auch mit einbezogen werden. Geprüft wird dann sicher auch, wie mögliche Kostrukte von Besitz und Betrieb aussehen könnten, von denen möglichst alle Beteiligten profitieren. Ist jetzt natürlich nicht mit Lichtgeschwindigkeit, aber es tut sich was.